

St. Peter's Bote.

U. S. D. C. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50, Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Rosthern, N. W. T., Canada.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

21. Oktober, 19. Sonntag nach Pfingsten. Ev. vom hochheiligen Kleine. Matth. 22, 1-4. Rosenkranzfest.
3. Oktober, Montag, Gerhard.
4. Oktober, Dienstag, Franz von Assisi.
5. Oktober, Mittwoch, Placidius und Glacia.
6. Oktober, Donnerstag, Bruno.
7. Oktober, Freitag, Markus.
8. Oktober, Samstag, Brigitta.

Empfehlen den „St. Peter's Bote“ euren Freunden und Bekannten! — Probenummern werden gratis gesandt.

Eröffnung des Nord West Landtags.

Die Thronrede.

Hon. Leutnant Gouverneur Forget eröffnete das Parlament der Nordwest-Territorien am 22. September mit folgender Thronrede:

Herr Präsident und meine Herren Abgeordnete! Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie zur dritten Session des fünften Landtages der Nordwest-Territorien willkommen zu heißen.

Wir haben viel Grund für die Andauer der Prosperität dankbar zu sein, welche für mehrere Jahre ein so hervorragender Zug im Leben unseres Volkes war. Obwohl die Reisezeit nicht gerade eine ideale, ist trotzdem die Ernte im größeren Teil der Nordwest-Territorien reichlich und die Preissteigerung in allen Getreidearten wird viel dazu beitragen, die Verluste, die in einigen Distrikten erlitten wurden, aufzuwiegen.

Durch einen glücklichen Zufall fällt die Eröffnung ihrer Session mit dem Abschiedsbesuch zusammen, den ihre Excellenzen Lord und Gräfin Minto Regina und dem Nordwesten machen. Ich bin sicher, daß Sie mit mir ihren Excellenzen ein herzlich willkommen zuzurufen, als auch ihr Bedauern ausdrücken über ihre baldige Abreise von Canada nach Beendigung seiner Excellenz' offizieller Zugehörigkeit zu unserem Lande und ferner vertrauensvoll die Hoffnung aussprechen, daß sie beim Verlassen unserer Gestade das großherzige Interesse mit sich nehmen und stets erhalten, das ihre Excellenzen während ihres Aufenthaltes unseren Angelegenheiten und unserem Wohlergehen in so hervorragender Weise entgegengebracht. Im Nordwesten besonders wird der Name ihrer Excellenz in dankbarer Erinnerung gehalten werden und viele Hospitäler, die während der letzten 5 Jahre eingerichtet oder unterstügt wurden, stehen da als bleibende Denkmäler ihres weiblichen Mitgefühls und ihrer Herzensgüte.

Meine Regierung beabsichtigt nicht in dieser Session Vorlagen zu machen, welche sich mit irgend einer der größeren öffentlichen Fragen befassen, welche ihrer Überlegung wohl wert wären; aber eine Reihe von Vorlagen, welche bestehende Gesetze betreffen und sie den veränderten Bedingungen anpassen, wird Ihnen unterbreitet werden.

Es gereicht zur besonderen Genugthuung zu bemerken, daß einige der privaten (nicht von der Regierung eingebrachten, Red.) Vorlagen laut Zeugnis von dem Fortschritt der Territorien geben. Die Schaffung neuer Cities und vermehrte städtische Befugnisse werden gefordert; die höhere Erziehung wünscht eine dauerhaft: Unterlage für ihre Beratungen und die Unternehmungslust der Bevölkerung sieht sich nach neuen Zielen zur Bethätigung ihrer Energie um.

Die Darlegung der Ausgaben und Einnahmen, sowie die Berichte über die Thätigkeit der einzelnen Departments werden Ihnen zur Beratung vorgelegt werden.

Voranschlag; der für die Beendigung der diesjährigen öffentlichen Arbeiten als auch der für das nächste Jahr bedurften Beiträge sind aufgestellt worden, die, wie ich hoffe, Ihre Billigung finden werden.

Die freigebige Bewilligung die Regierung und Parlament Canadas auf die finanzielle Darlegung meiner Regierung hin gemacht hat, sollten Sie dieses Jahr instand setzen Vorsorge für die dringenden Räte zu treffen, welche die beschränkten konstitutionellen Freiheiten der N. W. T. Ihnen zu berücksichtigen gestatten.

Ich habe das Bedauern meiner Regierung auszusprechen, daß das die Bewegung für Gewährung von Provinzialrechten an die N. W. T. keine besonderen Fortschritte im vergangenen Jahre gemacht. Alle Korrespondenzen über diese Angelegenheit werden Ihnen vorgelegt werden.

Herr Präsident, meine Herren Abgeordnete!

Ich überlasse Sie jetzt Ihrer Arbeit in der festen Überzeugung, daß Ihre Bemühungen im besten Interesse des Landes sein und unter Gottes Führung viel gute Früchte für das allgemeine Wohl tragen werden.

Am Sonntabend wurden die stehenden Comite's erwählt, dieselben bestehen aus denselben Mitgliedern, wie im Vorjahre. Am Montag fand eine nur wenige Minuten dauernde Sitzung statt, in welcher mehrere Abgeordnete beauftragt wurden, den Entwurf zu einer Beantwortung der Thronrede auszuarbeiten.

Schwere Auslagen.

Es ist erstaunlich, welche Unsummen Geldes ein großes Kolonisations-Unternehmen verschlingt und nur diejenigen können es richtig begreifen, deren Pflicht und Sorge es ist, die nötigen Mittel zusammen zu bringen. Besonders schwere Auslagen hat die Gesellschaft jetzt mit der Gründung der neuen Kolonie und wenn es auch unglaublich scheinen mag, so ist es doch Thatsache, daß die Auslagen der Catholic Settlement Society sich gegenwärtig auf \$20 bis \$25 per Tag belaufen. Alle diejenigen, welche der Gesellschaft noch irgend welche Verpflichtungen haben, sind daher ersucht, dieselben so bald wie möglich zu erledigen, und alle Einnahmen der Gesellschaft einzig und allein dazu verwendet werden um deutsche katholische Kolonien zu gründen, so steht auch wohl zu erwarten, daß ein jeder seinen Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen wird.

Eisenbahnunglück bei Moosomin.

Zu der in der letzten Zeit sich häufenden Anzahl von Bahnunfällen auf dem amerikanischen Kontinent hat die C. P. R. wieder einen Beitrag geliefert. Wie gewöhnlich auf dieser Bahn war eine zerbrochene Schiene die Ursache. Das Unglück ereignete sich bei Notawa ungefähr 3 Meilen von Moosomin um 1 Uhr morgens. Lokomotive, Kohlenwagen und 5 Personenwagen des Imperial Limited No. 96 entgleisten und sieben Personen wurden verletzt. Die Lokomotive fiel in den Graben, gefolgt vom Kohlenwagen, welcher sich überschlug. Ein Frischwagen wurde gegen den Zaun geschleudert. Ein Arbeiterzug ging sofort ab. Die Verunglückten wurden per Bahn nach dem Hospital zu Brandon zurückgebracht.

Die Passagiere sagten, daß in Anbetracht der Art und Weise, wie die Wagen umhergeworfen wurden, sie großes Glück hatten, so davonzukommen, was hauptsächlich dem starken Bau der Wagen zuzuschreiben ist. Der Touristwagen kam besonders schlecht weg, er wurde durch den Gepäckwagen gerammt und sehr zerbrochen. In ihm waren die meisten Passagiere die verletzt wurden. Ein Mann geriet mit seinem Kopf zwischen zwei Wagen und hatte auszuhalten, bis er befreit wurde.

Großes Hartkohlenlager in Alberta.

Die Firma P. Burns und Co. in Calgary, Alta., hat soeben ein riesiges Kohlenlager für \$320,000 käuflich erworben. Das betreffende Kohlenland umfaßt die 16,000 Acker große Risty Ranch, 30 Meilen westlich von Okotoks, am Fuße der Felsengebirge. Julius Ridart, dem Namen nach ein Deutscher, ist der Entdecker des Kohlenlagers. Derselbe kam vor drei Jahren hier an und beabsichtigte die Hartkohlenlager bei Anthracite. Seitdem ist er ununterbrochen auf der Suche gewesen nach der Hauptader der Kohlenlager. Im August 1902 kam Ridart in Okotoks, 10 Meilen südlich von Calgary an, und war nach ausdauernder Durchsuchung der Berge endlich so glücklich das Hauptlager zwischen mächtigen Bergriesen in einem 12 Meilen langen und drei Meilen breiten Tale zu finden. Ridart interessierte Burns und dieser erwarb nun das ganze 16,000 Acker umfassende Land für \$320,000 von der Regierung und will demnächst mit dem Abbau der Kohlen beginnen.

Ein Mahnwort an christliche Eltern.

Was in der Wolle gefärbt ist, behält die Farbe; du magst waschen und bleichen so viel du willst, die Farbe mag verblasen, doch ganz heraus bringst du sie nicht mehr.

So geht es auch mit dem Menschen, in der Jugendzeit wird er in der Wolle gefärbt; die Färbung, die er da annimmt, hängt ihm sein ganzes Leben lang an. Ganz wird sie sich nie verlieren, mag er auch später in andere Verhältnisse kommen oder sich selbst die größte Mühe geben. Der Jüngling, der einmal seinen Weg erwählt hat, sagt die Schrift, weicht nicht mehr davon ab, auch wenn er alt geworden ist.

Wie wichtig ist es also, daß die Jugend in Unschuld und Frömmigkeit zugebracht wird, daß der Mensch die Blüte seines Lebens Gott und der Jugend weihet. Zugend hat keine Tugend, sagt man wohl.

Gewiß nicht; denn die Jugend muß erlernt und geübt werden, sie ist uns nicht angeboren. Vernt und übt man sie nicht in der Jugend, so wundere sich niemand, wenn es später heißt: jung gewohnt, alt gethan.

Zugend muß austoben, sagt man wohl. Gewiß, man soll jungen Leuten einige mutwillige Streiche nicht gleich als ein Verbrechen anrechnen; munter und fröhlich sollen sie sein; schlecht, gewissenlos, gottvergessen aber dürfen sie niemals sein. Vor dem Umgang mit verdorbenen Menschen müssen sie behütet werden. Fröhlich und Fromm paßt gar wohl zusammen.

Wer in der Jugend zu Tugend und Frömmigkeit angeleitet wurde kann später auf Abwege geraten; doch steht zu hoffen, daß er sich wieder zurechtfindet, da die Tage der Gottesfurcht eine süße und starke Erinnerung in seinem Herzen zurückgelassen haben. Soll aber jemand, dem solche Erinnerung fehlt, später sich bekehren, so gehört dazu ein erstaunliches Wunder der Gnade Gottes. Die Easler seiner Jugend, sagt die Schrift zu einem solchen, werden bis in seine Gebeine bringen und mit ihm im Grabe schlafen.

Die Eltern sollen sich also bei den Verheiratheten ihrer Kinder nicht damit beruhigen, daß sich so etwas von selbst verlienen werde, wenn die Jahre der Vernunft kommen. Sie sollen sich keine Mühe verdrießen lassen, um Gottesfurcht und Sitte so tief in die jungen Herzen zu pflanzen, daß sie unaussrottbar werden. Die Kinder aber sollen sich das Wort der göttlichen Weisheit gesagt sein lassen: In den Tagen deiner Jugend sei deines Schöpfers eingedenk!

Wetter-Bericht aus Muenster.

Datum	Hochst.	Gr.	Nied.	G. Regen.
4. Sept.	57	37		
5. "	58	44		
6. "	69	41		
7. "	73	41		
8. "	64	40		
9. "	61	43		
10. "	49	37		
11. "	56	26		
12. "	48	40	.18	
13. "	47	43	.02	
14. "	63	43		
15. "	55	37		
16. "	65	38		
17. "	47	33		

In Regina hat sich ein Geschäftsreisender namens Kerr ertränkt. Derselbe lag am Typhus im Windsor Hotel darnieder. Während die Pflegerin das Zimmer auf ein paar Minuten während des Nachmittags verließ, zog er sich in aller Eile an und rann zu dem eine Meile von der Stadt entfernten Reservoir, sprang in das Wasser und ertrank. Die That war in einem Anfall von Delirium begangen. Die Leiche wurde von den Polizisten nahe am Eisbrecher gefunden und herausgeholt. Eine Leichenschau wurde von Dr. Thompson für unnötig gehalten.

Giland ist in seinem Wohnorte Portales ein geachteter Geschäftsmann, und es liegt kein Grund vor, seine Angaben zu bezweifeln. Für die ausgestandenen Leiden spricht der elende Zustand des Mannes. Seine Frau hatte nach Empfang des Briefes aus der Gefangenschaft den amerikanischen Botschafter in der Stadt Mexiko telegraphisch um Beistand gebeten.